Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 7-8

Artikel: Der Ausbau des Zivilschutzes darf nicht gebremst werden : zur Revision der Zivilschutz-Gesetzgebung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-366403

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die weltweite Bedrohung

Muss mit einem Nuklearkrieg gerechnet werden?

Vorbemerkung der Redaktion

Wd – Die Schweiz ist sicherlich das letzte Land, das in Kriegshetzerei und Panik machen will. Allein, wenn wir von unserem neutralen Standort aus die Berichte und Meldungen der letzten Zeit in der Tagespresse des In- und Auslandes durchgehen, häufen sich Warnungen und Erklärungen massgebender Politiker und Kommentatoren, die unverhüllt von der drohenden Gefahr eines zukünftigen nuklearen Waffengangs, ja sogar von einem Dritten Weltkrieg sprechen.

Einer dieser Mahner ist das Internationale Friedensforschungsinstitut in Stockholm (SIPRI), 1966 von der schwedischen Regierung ins Leben gerufen, das regelmässig über den internationalen Stand der Rüstung und die aus ihr abzuleitende Bedrohung des Friedens berichtet. Das Institut hat kürzlich eine neue Broschüre herausgegeben, betitelt «Rüstung und Abrüstung im nuklearen Zeitalter». Wir entnehmen daraus die folgenden wichtigsten Feststellungen, die für die nächsten Jahre eine wenig verheissungsvolle Zukunft voraussagen, die Notwendigkeit eines Zivilschutzes jedoch einmal mehr bekräftigen.

Der zukünftige Krieg

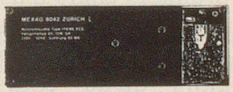
In den nächsten neun Jahren werden ungefähr 35 Länder in der Lage sein, atomare Waffen herzustellen – dann wird ein Nuklearkrieg unvermeidlich sein. Die Wissenschafter des Ostens wie auch des Westens konzentrieren ihre Arbeiten auf die Entwicklung der nuklearen Technologie, was sowohl die Supermacht Sowjetunion als auch die USA zur Auslösung eines die Vorherrschaft erheischenden «Ersten Schlages» verlocken wird.

Mit andern Worten: Ungefähr im Jahre 1985 werden die 35 Länder eine «Nuklearkapazität» erreichen, als Nebenprodukt der «friedlichen» Nuklearprogramme. Diese Produktion und Entwicklung nuklearer Waffen – Massenvernichtungswaffen – wird die ausgewogene und bisher stabile nukleare Abschreckung verunmöglichen, und ein Krieg wird unvermeidlich sein.

Was die geschilderte zukünftige Lage noch verschlimmert, ist die Tatsache, dass ein Erstschlagpotential gar nicht zu bestehen braucht. Es genügt, dass die politischen Führer daran *glauben,* dass ein solcher Erster Schlag erfolgversprechend durchzuführen sei, um die ganze Lage höchst gefährlich und labil werden zu lassen.

An der letztjährigen Konferenz des Internationalen Instituts für Strategische Studien in Paris stimmten zahlreiche der 200 Experten aus 25 Ländern mit der Ansicht überein, dass die Gefahr eines nuklearen Krieges, insbesondere in den Ländern der Dritten Welt, sich äusserst rasch vergrössere.

MEXAG
SICHERHEITSTECHNIK
8042 ZÜRICH, Riedtlistrasse 8
Telefon 01 60 17 69, Telex 59 943
Vendita e assistenza tecnica
per la Svizzera Italiana:
6932 Breganzona, Via Lucino 33
Telefono 091 56 13 20


Notstromleuchten
Unsere Notstromleuchten geben sofort strahlend helles Licht bei Stromausfall. Wir führen tragbare Wand- und Einbaumodelle. Normal- oder Halogenlicht.
ab Fr. 229.–
MEXAG

Der Ausbau des Zivilschutzes darf nicht gebremst werden

Zur Revision der Zivilschutz-Gesetzgebung

Der Schweizerische Bund für Zivilschutz erachtet es heute im Sinne seiner Zielsetzung als notwendig, auf die Bedeutung des Schutzes der Zivilbevölkerung im Rahmen der Gesamtverteidigung hinzuweisen. Die grossen Anstrengungen auf dem Gebiet der militärischen Landesverteidigung haben nur dann einen Sinn, wenn sie gleichzeitig durch den auf das ganze Land ausgedehnten Schutz der Zivilbevölkerung gegenüber den Wirkungen von Massenvernichtungsmitteln – vor allem der radioaktiven Verstrahlung – ergänzt werden. Die dafür notwendigen Schutzbauten, die Organisation des Zivilschutzes und die sachgemässe Betreuung der Schutzrauminsassen können heute nicht mehr improvisiert werden. Sie sind weitsichtig zu planen und vorzubereiten.

Die Anpassung der dafür bestehenden gesetzlichen Unterlagen an die von den eidgenössischen Räten seinerzeit mit Zustimmung zur Kenntnis genommenen Zivilschutzkonzeption 1971, die auch der Botschaft des Bundesrates zur Sicherheitspolitik des Jahres 1973 entspricht, darf nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Nach dem demokratischen Rechtsprinzip haben alle Einwohner des Landes Anrecht auf einen Schutzplatz in Kriegs- und Katastrophenzeiten und nicht nur diejenigen, die in den bisher als schutzpflichtig erklärten Gemeinden ihren Wohnsitz haben. Die Schaffung von zweierlei Kategorien von Bürgern, solchen, die sich schützen können, und Schutzlosen, muss vermieden werden. Die Kosten dieses Schutzes, die 1,4 % des Gesamtbudgets der Eidgenossenschaft und 7,12 % aller Aufwendungen für die Gesamtverteidigung ausmachen, sind auch heute noch tragbar.

Schweizerischer Bund für Zivilschutz

Integrierter Sanitätsdienst

Das ist das Thema der Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie, Landesorganisation Kärnten, vom 22. bis 25. September in Pörtschach am Wörthersee. Es werden zu dieser Tagung aus fünf Armeen und Ländern 150 Sanitätsoffiziere erwartet.

Der Oberfeldarzt der Schweizer Armee, Oberstdivisionär André Huber, lässt sich durch Oberst i Gst Walter Reichenbach, Neurochirurg in Bern, und Major René Schmid, Sektionschef Abteilung für Sanität im EMD, vertreten. Die beiden Vertreter der Schweizer Armee werden eingehend über den «Koordinierten Sanitätsdienst» in der Schweiz sprechen.

Interessenten für diese Tagung können beim Zentralsekretariat des SBZ, Schwarztorstrasse 56, 3001 Bern, Telefon 031 25 65 81, alle Unterlagen beziehen.